

Katrin Richter

Das Bibliotheks-Benutzertraining „lock in..“ an der Universitätsbibliothek Weimar

Ein Konzept zur Entwicklung von Informationskompetenz bei Studierenden



Das Bibliotheks-Benutzertraining „lock in..“ ist ein eigenständiges Seminar für Erstsemester-Studierende der Fakultät Medien, das im Wintersemester 2003/04 an der Bauhaus-Universität Weimar erstmalig durchgeführt wurde. Im Beitrag werden sowohl der frühzeitige, kontinuierliche und gezielte Umgang mit Fachinformationen durch die Verankerung in der universitären Lehre als auch die sich daraus ergebenden Perspektiven dargestellt.

The user training „lock in“ at the university library Weimar
A concept to develop the students' information literacy

The library user education „lock in“ is an individual seminar for first semesters students of Media Studies. It was first offered in Wintersemester 2003/04. The article presents early, continuous and focussed use of subject related information which is a required qualification of the students. It also deals with the perspectives which are created by the development of information literacy.

L'entraînement d'usagers de bibliothèques „lock-in“ à la bibliothèque universitaire de Weimar
Une conception pour le développement de l'habileté des étudiants de se procurer des informations

L'entraînement d'usagers de bibliothèques „lock-in“ est un séminaire indépendant pour les étudiants des médias de la première année, qui a eu lieu pour la première fois en 2003/2004 à l'université de Weimar. L'article présente l'utilisation première, continuée et avancée des informations par l'ancrage dans l'enseignement universitaire et les perspectives qui en résultent.

1 Einleitung

Die Universitätsbibliothek Weimar ist eine von 587 Universitätsbibliotheken in Deutschland¹, deren Aufgabe darin besteht, „vorrangig Studierenden, wissenschaftlichem und nicht-wissenschaftlichem Personal einer Universität oder anderen Einrichtungen auf Hochschulebene zu dienen“². Insbesondere der Vermittlungsprozess von Fachinformationen an Universitätsbibliotheken stellt eine wichtige Schnittstelle für die durch das Internet eröffnete, neue Infrastruktur zur Verteilung und Verwaltung von Wissen dar. Zahlreiche Programme verweisen darauf: Studierende müssen frühzeitig, kontinuierlich und gezielt mit der für ihr Fachgebiet relevanten Literatur umgehen können, um ihre Studienleistungen sowie ihr persönliches Kompetenzportfolio zu stärken und folglich wettbewerbsfähig zu sein³. Langfristig tragen vor allem fähige, fach- und sozialkompetente Studierende und Absolventen zum Universitätsprofil selbst bei. Aus diesem Grund bietet die Universitätsbibliothek Weimar seit dem Wintersemester 2003/04 das als eigenständiges Seminar ins Curriculum der Universität aufgenommene Bibliotheks-Benutzertraining „lock in..“ an, bei dem die Erstsemester-Studierenden der Medienkultur einen Leistungsschein erwerben können. Inhaltlich eng an das für die Medienkultur-Erstsemester obligatorische Studienprojekt „Einführungsmodul Medien- und Kulturtheorie“ gekoppelt, werden in acht Modulen zu je 90 Minuten grundlegende Kenntnisse über das Auswählen, Bewerten und Verwalten von relevanten Fachinformationen trainiert.

Damit wurde eine, speziell am Bedarf der Fakultät Medien ausgerichtete, Veranstaltungsreihe als Pilotprojekt formatiert, die bis 2006 – an die spezifischen Inhalte und strukturellen Erfordernisse angepasst – auch den Erstsemester-Studierenden der Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen und Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar zur Verfügung stehen soll. Um dieses mehrteilige Seminar flächendeckend realisieren zu können, sind unter anderem die Akzeptanz des Seminars bei Studierenden, Hochschuldozenten und Bibliotheksmitarbeitern, die Ausdifferenzierung des Rollenverständnisses der Fach-

¹ <http://www.bibliotheksstatistik.de/auswertung/2003/Tab_D_WissBun.htm> (20.12.04).

² EN ISO 2789:2003 (D). Information und Dokumentation – Deutsche Bibliotheksstatistik. Brüssel 2003. S. 5.

³ Klatt, Rüdiger; Gavriilidis, Konstantin; Kleinsimlinghaus, Kirsten; Feldmann, Maresa u.a.: Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung. Barrieren und Potenziale der innovativen Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen. Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Projektträger Fachinformation. Kurzfassung. Dortmund 2001 <<http://www.stefi.de/download/kurzfas.pdf>> (20.12.04). Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken. Greifswald 2001 <<http://www.wissenschaftsrat.de/texte/4935-01.pdf>> (20.12.04).

referenten, die Integration von Kooperationen als auch die Standardisierung des Schulungskonzeptes und der Schulungsmaterialien notwendig.

2 Das Pilotprojekt

Wesentlicher Impuls für die Konstituierung und Realisierung des Pilotprojektes war die Besetzung der Volontariatsstelle im Herbst 2002 und die damit verbundene zusätzliche potentielle Personalkapazität im höheren Bibliotheksdienst. Da das „Thüringer Modell“ die Integration der praktischen und theoretischen Ausbildung über die zweijährige Volontariatszeit vorsieht, konnte das Pilotprojekt, für das die Volontärin verantwortlich zeichnete, mittelfristig angelegt werden. Zudem wurde auf Initiative des Bibliotheksdirektors die bibliotheksinterne Arbeitsgruppe Benutzerschulung installiert, um die Projektarbeit institutionell zu verankern und kontinuierlich zu betreuen. Da die Arbeitsgruppe aus zwei Fachreferent/innen, zwei Diplom-Bibliothekarinnen sowie der Volontärin zusammengesetzt war, konnten verschiedene Erfahrungen der bibliothekarischen Informationstätigkeit einbezogen werden.

Um die Lerninhalte zu organisieren, ging es zunächst darum, die Lehr- und Lernangebote zu planen⁴. In einer ersten Projektphase wurde ein eindeutiges Profil für das Gesamtkonzept entwickelt. Dazu gehörte unter anderem die Festlegung, dass es sich hinsichtlich der primären Zielgruppe um Erstsemester-Studierende der Medienkultur handeln soll, denen mit diesem Seminar frühzeitig eine Orientierung bezüglich der Möglichkeiten bei der Informationsbeschaffung und -bewertung gegeben wird.

Weiterhin wurde diagnostiziert, dass das Bibliotheks-Benutzertraining „lock in..“ inhaltlich an das obligatorische Studienprojekt „Einführungsmodul Medien- und Kulturtheorie“ gekoppelt wird, um die Relevanz der Inhalte zu gewährleisten: Die von den Studierenden im Studienprojekt behandelten, medientheoretischen Texte bilden die Basis für die eigene Recherchearbeit⁵. Ein weiterer Gesichtspunkt betraf den Aufbau des Seminars mittels mehrerer Module, in denen neben dem Umgang mit einzelnen Datenbanken partiell auch Recherchestrategien trainiert und relevante Informationen verwaltet werden.

In einer zweiten Phase wurde die Rahmenstruktur konkretisiert. Um die Veranstaltung im Wintersemester 2003/04 starten zu können, wurden Entscheidungsträger der Fakultät Medien, wie Professoren und Dekanatsleiterin, von Anfang an in das Pilotprojekt einbezogen. Durch gemeinsame Absprachen bezüglich der inhaltlichen Schwerpunktsetzung konnte das Bibliotheks-Benutzertraining „lock in..“ für die Leistungsscheinvergabe legitimiert werden. Dabei spielte unter anderem eine Rolle, dass die Volontärin selbst Absolventin der Fakultät Medien ist und dementsprechend über eine fachliche Eignung verfügt. Das Seminar wurde innerhalb der Prüfungsordnung im Studienmodul nach Wahl mit zwei Semesterwochenstunden verortet, wobei die Studierenden drei Leistungspunkte (ECTS) erreichen können⁶. Die erbrachte Leistung wird benotet. Weiterhin wurde mit der Fakultät vereinbart, dass das Seminar mit einem unentgeltlichen Lehrauftrag verbunden ist und in das Vorlesungsverzeichnis der Universität aufgenommen wird.

Da die Universitätsbibliothek Weimar erst mit Inbetriebnahme ihres Neubaus über einen eigenen Multimedia-Schulungsraum verfügen wird, war es zudem notwendig, für die technische und räumliche Absicherung der Veran-

staltung zu sorgen. In Absprache mit dem Rechenzentrum (Servicezentrum für Computersysteme und -kommunikation) konnte die Nutzung eines PC-Pools anvisiert und das Seminar zeitlich fixiert werden.

Um den Studierenden auch den Bibliotheksstandort Weimar nahe zu bringen, wurden über universitäre Strukturen hinaus die Kontakte zur Herzogin Anna Amalia Bibliothek auf dem Gebiet der Benutzerschulung intensiviert. Neben der Planung einer speziell am Bedarf der Studierenden ausgerichteten, obligatorischen Bibliothekseinführung mit Besichtigung des Rokokosaals wurden zwei fakultative Veranstaltungen vorbereitet, welche die Restaurierung von historischen Buchbeständen bzw. die Inkunabel- und Stammbüchersammlung zum Inhalt hatten. Durch diese ins Pilotprojekt integrierten zusätzlichen Veranstaltungen sollen den Studierenden kulturwissenschaftliche Forschungsfelder eröffnet werden.

Schließlich waren in einer dritten Phase die einzelnen, aufeinander aufbauenden Seminarmodule hinsichtlich der auszuführenden Handlungen, der zu vermittelnden Kompetenzen und der sich daraus ableitenden didaktischen Anforderungen zu planen sowie die für die Umsetzung der Seminarinhalte notwendigen Lehr- und Lernmaterialien zu gestalten.

3 Das Seminar

Das Bibliotheks-Benutzertraining „lock in..“ wurde im universitären Vorlesungsverzeichnis des Wintersemesters 2003/04 separat angekündigt⁷. Zudem war im Text des obligatorischen Studienprojektes „Einführungsmodul Medien- und Kulturtheorie“ ein Vermerk integriert, dass das Benutzertraining der Bibliothek „dringend empfohlen“⁸ wird.

Innerhalb der in die Studieneinführungswoche integrierten Bibliothekseinführungen wurden die Erstsemester-Studierenden der Medienkultur auf das Seminar hingewiesen. Auch erfolgte während der Projektbörse der Fakultät Medien – einer Veranstaltung, in der Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter ihre Seminarveranstaltungen präsentieren – die explizite Erwähnung des Bibliotheksangebotes. Durch diese Vernetzung gelang es, die Studierenden verstärkt für dieses Seminar zu interessieren und zu motivieren, so dass das Angebot ausgeweitet werden musste.

In der Einführungsveranstaltung des Bibliotheks-Benutzertrainings „lock in..“ erhielten die Studierenden einen Überblick über Ziele, Inhalte und Methoden des Seminars. Die modulare Struktur bestand darin, dass stufenweise aufeinander aufbauend der Online-Katalog der Universitätsbibliothek, die Datenbanken des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes GBV, kultur-

⁴ Clement, Uta und Klaus Kräft: Lernen organisieren. Medien, Module, Konzepte. Berlin 2002.

⁵ Pias, Claus; Vogl, Joseph und Lorenz Engell: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. 2. Aufl. Stuttgart 2000.

⁶ <http://www.uni-weimar.de/medien/ordnungen/po_mk_bachelor.htm> (20.12.04).

⁷ Bauhaus-Universität Weimar: Vorlesungsverzeichnis 2003/04. Weimar 2003. S. 283.

⁸ Ebd., S. 271.

wissenschaftlich relevante Internetressourcen, Fachdatenbanken sowie die Exkursion in die Herzogin Anna Amalia Bibliothek thematisiert wurden. Das abschließende Modul enthielt die Klausur sowie die Evaluierung des Seminars.

Über das Kennenlernen von allgemeinen und fachspezifischen Informationsressourcen hinaus konnten sich die Studierenden in den einzelnen Modulen auch Recherche- sowie Literaturverwaltungsstrategien aneignen und diese kontinuierlich weiterentwickeln. Dafür war es unter anderem erforderlich, sich mit fachspezifischen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu beschäftigen, um unter anderem den Aufbau einer bibliographischen Beschreibung kennen zu lernen oder die bibliographischen Daten in ein eigenes Literaturverzeichnis übertragen zu können.

Neben den Inhalten des Seminars wurden die Studierenden in der Einführungsveranstaltung über die zu erbringenden Leistungen informiert. Diese setzten sich aus Anwesenheit, Referat und Klausur zusammen. Die Anwesenheit – mindestens sechs von acht Modulen mussten absolviert werden – fokussiert unter anderem die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Lernstoff. Bezüglich des Referats erhielten die Studierenden im zweiten Modul ein Referatsthema, das entweder kulturwissenschaftlich relevante Internetressourcen oder eine Fachdatenbank, wie z. B. MLA oder JSTOR, enthielt. Entsprechend ihrer im Einführungsmodul verankerten Projektthemen bereiteten sie dieses Referat in Partnerarbeit für eine 10minütige Präsentation ab dem vierten Modul vor. Dabei beschrieben sie – neben der Funktionalität der Datenbank – auch ihre Vorgehensweise bei der Recherche, zeigten relevante Informationen inklusive der Fundorte auf und fertigten Handouts für ihre Kommilitonen an. Sie lernten bibliographische bzw. Volltextdatenbanken einzuschätzen und miteinander zu vergleichen. Zudem vervollständigten sie kontinuierlich und zunehmend selbstgesteuert ihre Zettelkartei bzw. ihr Literaturverwaltungssystem. Durch die Partnerarbeit mussten Entscheidungen bezüglich der Präsentation von Ergebnissen getroffen werden, was die Sozialkompetenz fördert. Die Studierenden lernten, voneinander zu profitieren, indem sie Probleme gemeinsam lösen. Zudem trainierten sie sich darin, überzeugend zu argumentieren. Die Zeitbegrenzung der Referatsdauer auf zehn Minuten diente der Strukturierung der Studierenden. Damit sie sich optimal vorbereiteten, wurde im Vorfeld der Präsentation eine wöchentlich stattfindende Sprechstunde (jeweils 60 Minuten) angeboten.

In der abschließenden 60minütigen Klausur waren Fakten- und Methodenwissen nachzuweisen. Die Klausur bestand aus zwei Teilen, die Recherchen in Katalogen und in Fachdatenbanken umfassten. Dabei kam es in erster Linie darauf an, dass die Studierenden selbständig Recherchestrategien anwenden, Recherchewege protokollieren sowie die Relevanz ihrer Rechercheergebnisse einschätzen können.

Die Bewertung der Studierenden erfolgte den Anforderungen an die zu erbringenden Leistungen entsprechend zu je einem Drittel.

4 Evaluierung

Das Bibliotheks-Benutzertraining ..lock in.. wurde aufgrund der Nachfrage im Wintersemester 2003/04 auf drei separate Veranstaltungstermine ausgeweitet, die insgesamt

24 Lehrveranstaltungen in acht Wochen umfassten. Damit wurden 2 160 Minuten reine Schulungstätigkeit ohne Vor- und Nachbereitung der einzelnen Veranstaltungen erbracht. Der personelle und zeitliche Aufwand ist folglich als sehr hoch einzuschätzen, da die einzelnen Veranstaltungen teilweise auch von der Volontärin und der zuständigen Fachreferentin gemeinsam betreut wurden.

25 Studierende erhielten einen Leistungsschein; der Zensuredurchschnitt lag bei 1,4. Der Mehrwert für die Erstsemester-Studierenden besteht darin, dass sie bereits im ersten Vierteljahr ihres Studiums über gute bis sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Fachinformationen und generell der angebotenen Bibliotheksdienstleistungen verfügen. Diese fachlich bezogene Beziehungsarbeit an der strategisch wichtigen Schnittstelle Vermittlung und Aneignung von Fachinformationen kann zukünftig – auch durch den Austausch mit den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern – intensiviert werden.

Das Seminar wurde durch die Studierenden mittels eines standardisierten Fragebogens ausgewertet, den das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Forschung (TMWFK) zur Evaluierung der universitären Lehre bereitstellt. Anhand der Daten wird ersichtlich, dass alle Studierenden einen Leistungsnachweis anstrebten. Lediglich 5 % der Studierenden fehlten in einem Modul. Sie schätzten das Seminar geschlossen so ein, dass ein guter Überblick über das Themengebiet gegeben wurde; dass die Veranstaltung klar gegliedert, Lehrmaterial hilfreich und die Sprache verständlich war. Zudem wurden durch das Seminar das Interesse am Themengebiet (22 Studierende) und die Ermutigung zur aktiven Teilnahme (24 Studierende) gefördert. Die Kriterien für zu erbringende Leistungen waren klar (24 Studierende). Die Studierenden haben ihrer Meinung nach viel (18 Studierende) bzw. sehr viel (5 Studierende) gelernt. Im Vergleich mit anderen Lehrveranstaltungen wurde das Pilotprojekt als vergleichbar (9 Studierende), besser (12 Studierende) bzw. viel besser (4 Studierende) taxiert.

Daran anknüpfend wurde im Sommersemester 2004 ein weiteres Bibliotheks-Benutzertraining auch für Studierende höherer Semester angeboten, das im Gegensatz zum Pilotprojekt vor allem die Fachdatenbanken für Film-, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Literaturverwaltung thematisierte. Da aufgrund von Personalkapazitäten lediglich eine Veranstaltung realisiert werden konnte, erwarben zwölf Studierende einen Leistungsschein.

5 Perspektiven

Die Vermittlung von Informationskompetenz ist in erster Linie ein dynamischer Prozess. Neben dem Entwickeln, Realisieren und Etablieren von Schulungsangeboten für Studierende und Multiplikatoren wird es zukünftig auch erforderlich sein, das Kompetenzportfolio des Bibliothekspersonals, insbesondere die didaktische Kompetenz zu stärken⁹.

⁹ In diesem Sinne veranstaltete der DBV-Landesverband Thüringen e.V. in Kooperation mit dem VDB-Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vom 13.12.-14.12.04 einen zweitägigen Workshop zum Thema „Hochschuldidaktik“ an der UB Erfurt, der von Michael Fischer (Universität Freiburg) durchgeführt wurde.

Aus diesem Grund fungiert der aus den Wirtschaftswissenschaften transferierte und dem Bibliotheks-Benutzertraining beigefügte Begriff ..lock in.. als eben jener ganzheitliche Verriegelungseffekt, um einerseits die Studierenden frühzeitig, kontinuierlich und gezielt an den Lernort Bibliothek zu binden, andererseits aber auch das Bibliothekspersonal hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit für benutzerorientierte Bibliotheksschulungen optimal auszubilden und zu aktivieren¹⁰.

Durch die „individuelle Wahrnehmung, Wertschätzung und Aneignung, wie sie durch Medien, kulturelle Einrichtungen und Bildungsinstitutionen vermittelt werden“¹¹, kann – nach Aleida Assmann – das Funktionengedächtnis als wesentliche Dimension des kulturellen Gedächtnisses markiert werden. Im Gegensatz dazu besteht eine weitere Dimension des kulturellen Gedächtnisses – das Speichergedächtnis – aufgrund des „schiere[n] Aufheben[s], Konservieren[s] und Katalogisieren[s]“¹². Vor allem durch

das gemeinsame Prozessieren von Speichergedächtnis und Funktionengedächtnis wird das kulturelle Gedächtnis hervorgebracht, und zwar „in dem Maße, in dem sich Menschen dazu bekennen, darauf berufen, daraus schöpfen, darein investieren“¹³. In diesem Sinne wird es in den kommenden Jahren an der Universitätsbibliothek Weimar explizit darum gehen, in die Vermittlung von Informationskompetenz zu investieren.

Anschrift der Autorin:

Katrin Richter
Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar
Weimarplatz 2
D-99423 Weimar
Tel.: 0049-03643/58 2312
Fax: 0049-03643/58 2314
E-Mail: katrin.richter@ub.uni-weimar.de

¹⁰ GABLER Wirtschaftslexikon. Bd. 3. 16. Aufl. Wiesbaden 2004. S. 1913.

¹¹ Assmann, Aleida: Das Kulturelle Gedächtnis an der Milleniumsschwelle: Krise und Zukunft der Bildung. Konstanz 2004. S. 24.

¹² Ebd.

¹³ Ebd., S. 35.